

SCHULAUFGABEN VORBEREITEN

Schriftliche Leistungsnachweise (Schulaufgabe, Extemporale, Kurzarbeit) sind ein zentrales Moment im Lernalltag der Schülerinnen und Schüler. Sie erfolgreich vorzubereiten ist ein ebenso mühsames wie schwieriges Unterfangen. Viele Kinder und Jugendliche tun sich bekanntermaßen schwer damit, den anstehenden Lernstoff ins Gedächtnis zu bekommen und einigermaßen tragfähige Erkenntnisse und Einsichten aufzubauen. Zum Teil gehen diese Schwierigkeiten auf eine übermäßige Fülle an Lernstoff zurück, zum Teil resultieren Sie aber auch schlicht aus dem Umstand, dass es den betreffenden Schülerinnen und Schülern an elementaren methodisch-strategischen Vorstellungen darüber mangelt, wie man eine Schulaufgabe geschickt und wirksam vorbereiten kann.

Die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgversprechende Schulaufgabe ist konsequentes Üben und Wiederholen, damit sich der jeweilige Lernstoff verlässlich im Gedächtnis absetzt. Dieses Üben wird fälschlicherweise von vielen Schülerinnen und Schülern möglichst kurz vor der Schulaufgabe angesetzt, in der Hoffnung, dass sie dann nicht mehr so viel davon vergessen. Doch diese Vorstellung ist in dreifacher Hinsicht falsch:

- Unser Gedächtnis ist so beschaffen, dass es einige Zeit braucht, bis sich der Lernstoff so eingenistet hat, dass er bei Bedarf auch wiedergefunden werden kann. Daher sollte man direkt vor einer Probearbeit auf keinen Fall mehr neuen Stoff in dem Prüfungsfach anrühren; ein lockeres Überfliegen des eingeübten Lernstoffes sollte genügen.
- Neu gepaukter Stoff erzeugt im Gehirn leicht ein Chaos, was zu Hektik, Unsicherheit und Konzentrationsmängeln führt. Kein Wunder also, dass zu Beginn der Schulaufgabe im Kopf unter Umständen ein ziemliches Durcheinander herrscht, das den Lernerfolg beeinträchtigt.
- Zu später Lernbeginn hat in aller Regel zur Folge, dass zu viel auf einmal zu wiederholen ist und womöglich stundenlang gepaukt wird, was sehr ineffektiv ist, da mit zunehmender Lernzeit immer weniger Lernstoff neu eingespeichert wird. Nach ca. 3 Stunden ist ein absoluter Aufnahme - Nullpunkt erreicht. Was auf der einen Seite gelernt wird, wird auf der anderen Seite wieder aus dem Gedächtnis hinausgedrängt, so dass trotz intensiver Arbeit am Ende weniger Klarheit herrscht als am Anfang, d.h. es wird mehr vergessen als Neues hinzukommt. Die Folge ist ein dicker Kopf gepaart mit Erschöpfung, Selbstzweifeln und allgemeinem geistigen Durcheinander.

Frühzeitiges und regelmäßiges Wiederholen in überschaubaren Portionen ist also unbedingt anzuraten. Wichtig dabei ist auch eine aktive und abwechslungsreiche Gestaltung der Wiederholungsphasen. Diese Wiederholung darf nicht allein aus Immer — Wieder - Lesen/Angucken bestehen. Der Lernstoff prägt sich nur dann im Langzeitgedächtnis ein, wenn verschiedenste Strukturen, einprägsame Visualisierungen, Gedankenketten und andere Begriffsnetzwerke gebildet werden. So sollen zu jedem Lernstoff immer wieder Tabellen, Diagramme und Skizzen erstellt, Lernkarteien angelegt, Eselsbrücken gebaut, Merksätze formuliert, Spickzettel verfasst, Diskussionen geführt, Vorträge gehalten, Probeschulaufgaben geschrieben, Rätsel entwickelt und gelöst, Lernspiele konzipiert werden.

Grundsätzlich gilt: Je anschaulicher der Lernstoff aufbereitet und je aktiver er eingepägt wird, umso besser bleibt er im Gedächtnis haften.

Diese vielfältigen Aktivitäten verlangen natürlich eine umfassende Arbeits- und Zeitplanung. Die Faustregel „gut geplant ist halb gelernt“ gilt auch für alle Arten von Prüfungen. In einen Terminkalender, Terminplaner oder ein Terminposter sind sofort nach Bekanntgabe alle Schulaufgabentermine und der Ablauf der entsprechenden Wiederholungsmodule einzutragen. Dieser Plan sollte mindestens eine Woche im Voraus erstellt und regelmäßig ergänzt werden. Am günstigsten ist es, eine halbe Stunde am Wochenende hierfür fest zu reservieren, in der der Ablauf der kommenden Woche nochmals überprüft und ergänzt und der für die übernächste Woche konzipiert wird.

Was ist sonst noch bei der Vorbereitung einer Schulaufgabe zu bedenken? Ein wichtiger Punkt ist die Schulung des Zeitgefühls. Es empfiehlt sich, immer wieder frühere Tests oder Aufgabenstellungen unter Zeitdruck durchzuarbeiten. Dies gelingt am besten in Zusammenarbeit mit einigen Klassenkameradinnen und -kameraden, unter genauer Zeitnahme mittels einer für alle sichtbaren Uhr.

Nach der Vorbereitung ist auch ein geübtes und geschicktes Vorgehen während der Bearbeitung der Schulaufgabe wichtig. Zunächst müssen die einzelnen Aufgaben genau gelesen und geklärt werden, was exakt gefragt ist. Bei Unklarheiten sollte auf alle Fälle die Lehrkraft gefragt werden, auch wenn dies bisweilen nicht erwünscht ist. Dann ist eine grobe Reihenfolge festzulegen: immer mit der leichtesten Aufgabe beginnen, um ein gewisses Erfolgserlebnis an den Beginn zu stellen. Und immer, wenn ein Problem sehr schwer erscheint, ohne schlechtes Gewissen dieses zurückstellen und zu einer leichteren Fragestellung übergehen. Alle Antworten so präzise und auch so knapp wie möglich formulieren — dies spart Konzentration und Zeit und beides ist während einer Prüfung sehr kostbar!

Arbeitsauftrag:

1. Bitte markieren Sie im Text wichtige Aussagen!
2. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Ihrer Gruppe!
3. Gestalten Sie aus den wichtigsten Aussagen ein Lernplakat. Achten Sie bei der Beschriftung auf große Schriftzüge und überlegen Sie, ob sich die eine oder andere Aussage vielleicht durch ein treffendes Bild stützen lässt.

Beispiel eines Lernplakats

